

Wie es mit der TI weitergeht



Prof. Dr. Dietmar Wolff ist Professor für Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Hof und Vorstandsmitglied des Fachverbands Informationstechnologien in Sozialwirtschaft und Sozialverwaltung (FINSOZ).



Foto: AdobeStock/IMC-Illustrations

Der sechste und letzte Teil der Serie zur Telematik-Infrastruktur (TI) wirft einen visionären Blick in die Zukunft. Die heute zur Verfügung stehenden Möglichkeiten sind nur ein Vorgeschmack auf das, was die TI der Pflege zukünftig noch zu bieten hat.

In den bisherigen Beiträgen dieser Serie haben wir uns seitens FINSOZ in erster Linie auf das IST der Telematik-Infrastruktur für die Pflege und den Weg von Pflegeeinrichtungen zur Nutzung dieses IST konzentriert. Mit dem letzten Beitrag wollen wir einen Ausblick wagen.

WAS DIE TI 2.0 BRINGT

Zentrales Ziel der nächsten Version der TI 2.0 ist eine bessere Interoperabilität, schnellere Verfügbarkeit, universellere Erreichbarkeit und flexiblere Verwaltung der Gesundheitsanwendungen und

Gesundheitsdaten über eine Vielzahl von Endgeräten. Ein erster Schritt zur Umsetzung dieser Ziele wird der High-speed-Konnektor (HSK) sein. Dieser wird auf einer Server-Hardware in einem Rechenzentrum betrieben und ist eine Alternative gerade für größere Einrichtungen zu mehreren Inbox-Konnektoren. In Zukunft soll der Zugang zu den TI-Diensten möglichst konnektorunabhängig und damit schneller und wirtschaftlicher erfolgen.

Ein weiterer, insbesondere für die ambulante Pflege essenzieller Schritt wird

die Verlagerung kartenbasierter Anwendungen auf Dienste der TI sein, wie sie mit dem E-Rezept und dem elektronischen Medikationsplan (eMP) bereits eingeleitet wurde. Dazu gehört auch der Wechsel zu digitalen Identitäten. Damit wird unter Nutzung der TI eine vollständig mobil mit Daten hinterlegte und dokumentierte Versorgung möglich. Mit der Schaffung dieser technischen Grundlagen werden zukünftig erweiterte und neue Dienste der TI nutzbar sein und können Informationen über die TI übermittelt oder ausgewertet werden.



Foto: AdobeStock/andrey_orlov

An der TI führt kein Weg vorbei: Was heute noch visionär erscheint, wird morgen schon Alltag sein.



Foto: AdobeStock/Good Studio

>> E-Rezept-Versand

Kein neuer Dienst, aber der Durchbruch für die Kommunikation im Medizinwesen (KIM) in der Pflege könnte der E-Rezept-Versand sein. Schon die Prozessautomatisierung, die Anforderung an den Arzt per KIM zu senden, den E-Rezept-Token per KIM zu erhalten und an die Apotheke weiterzuleiten, würde der Pflege erheblich die Arbeit erleichtern.

>> Elektronische Patientenakte (ePA)

Mit dem Gesetz zur Beschleunigung der Digitalisierung des Gesundheitswesens (Digital-Gesetz – DigiG) wird Anfang des Jahres 2025 die elektronische Patientenakte für alle gesetzlich Versicherten eingerichtet, es sei denn, die/der Versicherte widerspricht (Opt-Out). Diese »ePA für Alle« bietet allen nach § 352 SGB V zum Zugriff berechtigten und an die TI angeschlossenen Leistungserbringern einen Zugang zur ePA ihrer Kunden. Somit bietet der Anschluss an die TI den Pflegeeinrichtung die Möglichkeit des Auslesens, der Speicherung und der Verwendung »von Daten ..., die sich aus der pflegerischen Versorgung ergeben, ..., soweit dies für die Versorgung der Versicherten erforderlich ist« und damit einen bisher barrierefrei noch nie dagewesenen Zugang zu Klienten-bezogenen Informationen.

>> Elektronische Medikationsliste (eM)

Teil dieser »ePA für Alle« soll dann auch die elektronische Medikationsliste (eM) sein. Sie enthält die ärztlichen Verordnungsdaten als Kopien des E-Rezept-Dienstes sowie die Abgabedaten der Apotheke, also auch rezeptfreie Medikamente, sogenannte OTC-Ware. Teil ist auch der **elektronische Medikationsplan (eM)**. Er enthält die ärztlich verordnete aktuelle Medikation und Medikationshistorie sowie mögliche Allergien und Unverträglichkeiten. Gerade die Verfügbarkeit dieser Informationen erspart den Pflegekräften das zeitaufwändige Hinterherlaufen nach dem aktuellen Medikationsinformationen. Mit einem Klick können diese Informationen in Zukunft direkt in die Pflegedokumentation übernommen werden.

>> Elektronische Rechnungsstellung

Bereits verhandelt zwischen dem GKV-SV und den Pflegeverbänden ist die elektronische Rechnungsstellung (DTA) über den Versand von KIM-Nachrichten. Damit wird ein jahrzehntelanges Ärgernis, der bisher immer noch notwendige Versand der unterschriebenen Leistungsnachweise in Papier, beseitigt. Zur Verbesserung der Informationsqualität der Rechnungsstellung und der anschließend zurückgesandten

Informationen zu den Zahlungen steht jetzt noch die Einführung eines zukunftsfähigen elektronischen Rechnungsstandards wie zum Beispiel der XRechnung aus. Hier können die Bemühungen der privaten Krankenversicherungen um die Aufnahme der E-Rechnung als weitere Anwendung der TI diesen Prozess beim DTA beflügeln.

>> TI-Messenger (TIM)

Über TIM können alle Gesundheitsberufe in Echtzeit miteinander kommunizieren. Sensible und vertrauliche Gesundheitsdaten sind dabei sicher. Gerade der schnelle Informationsaustausch untereinander, aber auch mit den Klienten und Klientinnen ist für die Pflege unerlässlich zur Steuerung der Arbeitsabläufe. Mit den gerade in den Zulassungsverfahren befindlichen TIM-Lösungen kann diese Kommunikation in Zukunft geräteunabhängig erfolgen. In 2025 – für die Pflege gegebenenfalls auch später – sollen auch die Versicherten in diese Kommunikation einbezogen werden können. >>>

mega.com
ein deutscher Hersteller für
Funk-Türöffnungsmelder
zur **Fluchttür**-Absicherung.
Info unter **04191/9085-0**
www.megacom-gmbh.de

»» WAS NOCH DENKBAR IST

Die Telepflege, also die Erbringung von pflegerischen Leistungen unter Einbindung von Video-Lösungen, befindet sich in Kürze in der Erprobung, läuft aber noch nicht über die TI. Mit der Verfügbarkeit von videobasierten TIM-Lösungen ergeben sich gerade aufgrund der Geräteunabhängigkeit ganz neue Möglichkeiten zur Anwendung der Telepflege.

Für die TI-Anbindung der **digitalen Pflegeanwendungen (DiPA)** fehlt es heute noch der gesetzlichen Grundlage. Daher können DiPAs keine Daten in die ePA schreiben. Eine solche zukünftige Anbindung würde vollkommen neue Möglichkeiten zur Einbindung der zu Pflegenden und ihrer An- und Zugehörigen in die pflegerischen Versorgungsprozesse schaffen.

Mit diesen vielen neuen TI-Anwendungsmöglichkeiten stellt sich schnell die Frage, was mit den ganzen generierten Daten angefangen werden soll.

Ein Impuls des DigiG ist die Nutzung der pseudoanonymisierten Daten für Forschungszwecke. Hieraus könnten sich neue Impulse in der Pflegeforschung ergeben, gerade unter Einsatz der Künstlichen Intelligenz neue Ansätze in der evidenzbasierten Pflege erarbeitet und in die Praxis gebracht werden. In der Summe der Möglichkeiten ist die TI ein wesentlicher Beitrag zur Pflegedigitalisierung und als solcher in Verbindung mit Maßnahmen der Effizienzsteigerung und der Steigerung der Attraktivität des Pflegeberufs die Lösung der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen in der Pflege. <<<

MEHR ZUM THEMA

Die Auswirkungen der TI auf die Pflege sind auch Thema des **Messekongresses** auf der Leitmesse **Altenpflege 2024** in Essen vom 23.-25. April. altenpflege-messe.de

FAZIT

>> 1.

Die Telematikinfrastruktur (TI) bildet einen wesentlichen Beitrag zur Pflegedigitalisierung.

>> 2.

Die heutigen Möglichkeiten der TI sind nur der Anfang. In den nächsten Jahren werden sich zahlreiche weitere Dienste entwickeln.

>> 3.

Die Nutzung pseudo-anonymer Daten ergibt neue Impulse für die Pflegeforschung.

Diakonisches Institut
für Soziale Berufe



Fort- und Weiterbildungen
in Dornstadt und Stuttgart



Nachfolgend ein Auszug aus unserem umfangreichen Weiterbildungsangebot:

- **PRAXISANLEITER/IN**
Anerkannt nach DKG, Berufsbegleitend
- **PFLEGEDIENSTLEITUNG**
Staatlich anerkannte Weiterbildung in den Pflegeberufen für die Leitung des Pflegedienstes in Einrichtungen der Altenhilfe und Leitung von ambulanten Pflegediensten
- **PFLEGEEXPERTE – STOMA, KONTINENZ, WUNDE**
Nach dem Curriculum der Fachgesellschaft Stoma, Kontinenz und Wunde e.V., inklusive Basisseminar Wundexperte ICW
- **WUNDEXPERTE ICW®/WUNDEXPERTIN ICW®**
Basisseminar

Weitere Fort- und Weiterbildungen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter:

www.diakonisches-institut.de

Diakonisches Institut für Soziale Berufe
Fort- und Weiterbildung
Bodelschwingweg 30 | 89160 Dornstadt
Tel.: 07348 9874-0 | Fax: 07348 9874-30
info@diakonisches-institut.de



Diakonisches Institut für Soziale Berufe
Fort- und Weiterbildung
Sattlerstraße 13 | 70174 Stuttgart
Tel.: 0711 1204069-0 | Fax: 0711 1204069-9
info-stuttgart@diakonisches-institut.de